

## PRESSEMITTEILUNG

(Kurzfassung)

Freigabe ab 12. August 2014, 12:00 Uhr

### Getreidepressekonferenz 2014

*Karlsruhe, 12. August 2014* Der Umsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe ist im ersten Halbjahr 2014 im Wesentlichen preisbedingt um 12,5 Prozent auf 688 Mio. Euro gesunken. „Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die weltmarktbedingte, negative Preisentwicklung beim Getreide sowie auf den preis- und witterungsbedingten Absatzrückgang im Energiegeschäft zurückzuführen“, erklärte Vorstandsvorsitzender Dr. Ewald Glaser auf der traditionellen Getreide-Presskonferenz der ZG Raiffeisen am 12. August 2014 in Iffezheim.

#### Der Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2014

Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen verlief wie in den Vorjahren sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich **Pflanzliche Produktion** ist ein Umsatzrückgang von 1,9 Prozent zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das gesunkene Preisniveau bei Düngemitteln und auf die geringere Produktionsmenge von Maissaatgut im Maiswerk Heitersheim zurückzuführen.

Bei der **Tiernahrung** konnte die Produktionsmenge um 9,1 Prozent gesteigert werden. Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Preisniveaus sank der Umsatz um 4,4 Prozent. Nach wie vor gibt es eine steigende Nachfrage nach gentechnikfreiem Mischfutter und Ökofutter.

Die Umsatzentwicklung im Geschäftsbereich **Vermarktung** war zum einen durch das im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Preisniveau und zum anderen durch die geringere Erfassungsmenge in der Ernte 2013 gekennzeichnet. Während die Vermarktungsmenge um 8 Prozent rückläufig war, reduzierte sich der Umsatz um 23 Prozent oder um 24 Mio. Euro.

Das Geschäft bei der **Technik** ist nach der starken Expansion in den letzten drei Jahren erwartungsgemäß um 0,9 Prozent zurückgegangen. Dieser Umsatzrückgang konnte durch die bessere Werkstattauslastung und ein größeres Ersatzteile- und Verschleißteilegeschäft kompensiert werden.

Insgesamt liegt der Umsatz im Kerngeschäft **Agrar** um 8,4 Prozent unter dem Vorjahr.

Das **Energiegeschäft** verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 aufgrund des milden Winters einen massiven Absatzrückgang. Die Absatzmenge sank ebenso wie der Umsatz um 24 Prozent. In den Geschäftsfeldern Tankstellen, Biodiesel und Holzpellets konnten leichte Umsatzzuwächse erzielt werden.

Die **ZG Raiffeisen Märkte** mussten einerseits das ausgefallene Wintergeschäft verkraften, konnten aber andererseits von einem frühen und langen Frühjahr profitieren und den Umsatz um 4,7 Prozent steigern. Glaser erwartet, dass die Märkte ihren Gesamtumsatz bis Jahresende um 6 Prozent steigern können.

Im Baustoffhandelsgeschäft der **Raiffeisen Baucenter GmbH**, einer 100-prozentigen Tochter der ZG Raiffeisen-Gruppe, liegt der Umsatz 11 Prozent über dem Vorjahr. Letzteres war allerdings von massiven Umsatzeinbrüchen infolge des langen und harten Winters 2013 gekennzeichnet. Aufgrund der Auftragslage geht Glaser davon aus, dass bis zum Jahresende ein Umsatzplus von 8,3 Prozent gehalten werden kann.

Der Umsatz im **Endverbrauchergeschäft** war im ersten Halbjahr 2014 insgesamt um 16,2 Prozent rückläufig.

Das wirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor stabil. Vor dem Hintergrund einer bereits eingefahrenen guten Raps- und Getreideernte, allerdings bei einem deutlich abgesenkten Getreidepreisniveau, sowie einer zu erwartenden guten Maisernte geht Glaser für das Jahr 2014 von einem Umsatzrückgang von rund 5 Prozent für die ZG Raiffeisen-Gruppe aus. Das voraussichtliche Ergebnis für die ZG Raiffeisen-Gruppe liegt über dem des Vorjahres, sodass Glaser weiterhin mit einer Dividende und Warenrückvergütung von rund 1,6 Mio. Euro rechnet.

### **Die Getreideernte 2014**

Die Getreideernte in Baden stand 2014 unter schwierigen Vorzeichen. Einem sehr milden Winter und einer sehr früh einsetzenden Vegetation folgte im Zeitraum von Mai bis Juni eine sechs Wochen andauernde Trockenheit. Schlimmste Befürchtungen hinsichtlich einer Missernte wurden durch den Anfang Juli einsetzenden und anhaltenden Regen zerstreut. Allerdings verhinderte ständig erneut einsetzender Regen eine zügige Ernte des bereits abgereiften Getreides. Während die Erträge insgesamt zufriedenstellend waren, wurde das geerntete Getreide dadurch in der Qualität beeinträchtigt. Wie das Frühwarnsystem der ZG Raiffeisen zeigt, wurden in den bisher geernteten Getreidemengen nur geringe Mykotoxinbelastungen festgestellt, die weit unter dem gesetzlichen Höchstwert lagen. Positiv bleibt festzuhalten, dass die ZG Raiffeisen eine über 10 Prozent bessere Vorvertragsquote für die Ernte 2014 erreicht hat.

### **Weizen**

Die Anbaufläche für Weizen verringerte sich in Baden-Württemberg um 1,7 Prozent auf 234.100 Hektar. Die Aufwuchsbedingungen waren sehr gut, bedingt durch den milden Winter und die relativ hohen Temperaturen im Frühjahr. Allerdings hat die Trockenheit im Frühjahr eine optimale Nährstoffaufnahme verhindert, was sich in deutlich verminderten Proteingehalten widerspiegelt. Probleme bereitete auch der Ende Juli einsetzende Regen, der sich negativ auf die Fallzahl-Qualitäten auswirkte. Darüber hinaus führte der anhaltende Regen dazu, dass der eigentlich erntereife Weizen vielerorts bereits an

der Weizenpflanze auskeimte (Auswuchs). Während sich fallzahlschwacher Weizen nur bedingt als Mahlweizen eignet, bieten sich für Ware mit Auswuchs nur noch Vermarktungsmöglichkeiten in Richtung Mischfutterindustrie. In verstärktem Ausmaß ist diese Problematik in Frankreich zu beobachten, was in den letzten Wochen einen enormen Preisdruck auf den Futterweizen ausgelöst hat. So wird dieser momentan in einem Preisbereich von 150 Euro pro Tonne franko gehandelt.

### **Hafer**

Die Anbaufläche von Hafer wurde in Baden-Württemberg um 11,8 Prozent auf 23.700 Hektar erhöht. Die Aufwuchsbedingungen für die Sommerkultur Hafer waren zunächst gut, die Trockenheit im Juni führte jedoch vielerorts zu einer Notreife der Pflanze. Die daraus resultierenden geringeren Hektolitergewichte haben Probleme bei der Haferflockenherstellung in der verarbeitenden Industrie zur Folge. Dennoch kann das Ertragsniveau als gut bis sehr gut bezeichnet werden.

### **Roggen**

In Baden-Württemberg sank die Roggenanbaufläche um 21,9 Prozent auf 10.000 Hektar. Diese starke Einschränkung der Anbaufläche resultiert aus der Überversorgung der Märkte im vergangenen Jahr und dem damit verbundenen niedrigen Preisniveau. Die Roggenerträge können in diesem Jahr als durchschnittlich bis niedrig bezeichnet werden. Auswuchsprobleme wie im Weizen konnten hier nur vereinzelt festgestellt werden. Die Auszahlungspreise haben sich im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert und liegen in etwa auf Mahlweizenniveau.

### **Braugerste**

Die Anbaufläche für Sommerbraugerste ging in Baden-Württemberg von 63.300 auf 60.300 Hektar zurück. Der Hektarertrag dürfte um 0,4 Tonnen auf 6 Tonnen ansteigen. Die Qualität ist insgesamt als gut zu bezeichnen. Vereinzelt Ausfälle aufgrund von verdecktem oder offenem Aufwuchs waren allerdings festzustellen. Insgesamt haben die Erträge der Sommerbraugerste entgegen der pessimistischen Vorhersagen positiv überrascht. Während auf Vorvertragsbasis Erzeugerpreise von bis zu 220 Euro pro Tonne erzielt werden konnten, ist der Erzeugertagespreis während der Ernte auf 167,50 Euro pro Tonne gesunken.

### **Futtergerste**

Die Anbaufläche in Baden-Württemberg wird auf 92.000 Hektar geschätzt (ein Rückgang von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Die Erträge liegen bei 6 bis 9 Tonnen, bei den Hektolitergewichten wurden zwischen 58 und 70 Kilogramm in der Erfassung gemessen. Eine Verwertung der Wintergerste in der Futterindustrie ist die einzige Möglichkeit der Vermarktung. Aufgrund des sehr hohen Angebots an Futterweizen stehen die Preise im Futtermittelbereich stark unter Druck, was zu Preisen von 140 Euro pro Tonne franko geführt hat. Landwirte, die frühzeitig in die Vermarktung eingestiegen sind, haben Erzeugerpreise von 170 Euro pro Tonne realisiert. Der Tagespreis liegt zurzeit bei 122,50 Euro pro Tonne.

## **Rapssaat**

Die Winterrapsernte ist in Baden Württemberg zu großen Teilen eingefahren. Bei einem Rückgang der Anbaufläche auf 56.400 Hektar (Vorjahr 60.000) konnte ein Durchschnittsertrag von über 4,2 Tonnen pro Hektar erzielt werden, der somit 0,5 Tonnen pro Hektar über dem Vorjahr liegt. Die Erträge sind in allen Gebieten sowie in frühen, mittleren Lagen und Spätlagen als sehr gut zu bezeichnen. Über 5 Tonnen pro Hektar und mehr sind in diesem Jahr keine Seltenheit. Die Ölgehalte liegen mit 43 bis 44 Prozent auf einem guten Niveau. Aufgrund des großen Angebotes an in- und ausländischer Rapssaat, aber auch im Hinblick auf die zu erwartende Ernte 2014 von Sojabohnen weltweit, sind die Preise zur Ernte dramatisch unter Druck gekommen. Erzeugerpreise von 280 bis 295 Euro je Tonne liegen deutlich unter den Vorverträgen. Insbesondere am Produkt Raps lässt sich die hohe Volatilität auf den Getreidemärkten erkennen

## **Sojabohnen**

In Baden-Württemberg wurden 2014 Sojabohnen auf einer Fläche von 2.831 Hektar angebaut, die Anbaufläche ist damit um rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Rund zwei Drittel der Anbaufläche befinden sich in Baden. „Damit leistet die ZG Raiffeisen ihren Beitrag zur regionalen Eiweißversorgung“, so Glaser. „Diese Aktivität wollen wir in Zukunft forcieren.“ Die Erfassungsmenge hat sich in den vergangenen Jahren ebenfalls positiv entwickelt und lag 2013 bei knapp 2.000 Tonnen. Für 2014 wird abermals ein Anstieg erwartet. Die Erzeuger hatten schon sehr früh die Möglichkeit, bei guten Preisen von 460 Euro pro Tonne einen Teil ihrer Anbaumenge abzusichern. Aktuell liegt der Erzeugerpreis auf einem Niveau von 410 bis 415 Euro pro Tonne frei Erfassungsstelle. Damit ist der Preisrückgang bei Soja deutlich geringer als bei den restlichen Getreidekulturen.

## **Mais**

Im Gegensatz zum Getreide kam der ergiebige Regen für den Mais gerade noch zum richtigen Zeitpunkt. Glaser erwartet deshalb beim Mais eine gute Ernte mit Erträgen, die etwa 15 Prozent über dem Vorjahr liegen dürften. Mit 85.800 Hektar wird die Anbaufläche 12 Prozent über dem Vorjahr liegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den größeren Silomaisanbau für die Biogasanlagen zurückzuführen. Die Erzeugerpreise sind aufgrund des hohen Futtergetreideangebots und der weltweit guten Ertragsaussichten stark unter Druck geraten. Seit dem Frühjahr haben deshalb die Notierungen an der Euronext-Warenterminbörse um über 40 Euro je Tonne nachgegeben. Sie liegen derzeit bei ca. 154 Euro pro Tonne. Daraus resultiert ein Erzeugerpreis von 137,50 Euro pro Tonne frei Wasserplatz.

Die Maispflanze hat auch in diesem Jahr ihre enorme Anpassungsfähigkeit an extreme Witterungsbedingungen unter Beweis gestellt. Körnermais ist und bleibt in der Rheinebene die wettbewerbsfähigste Ackerbaupflanze. Die Trocknungskosten können auf Vorjahresniveau gehalten werden.

## **Zusammenfassung**

Eine insgesamt gute Getreide- und Rapsernte 2014 ist in Baden größtenteils bereits abgeschlossen. Bei überwiegend guten Aufwuchsbedingungen litten viele Kulturen im Frühjahr unter anhaltender Trockenheit und dann unter Dauerregen. Der anhaltende Regen hat vielerorts die Einbringung der Ernte erschwert und bei verschiedenen Kulturen zu Auswuchsproblemen geführt. Während die Erntemengen größtenteils den Erwartungen entsprechen, sind die Qualitäten daher insbesondere beim Weizen unterdurchschnittlich. Die Aussichten für die Mais- und Soja-Ernte sind dagegen sehr positiv. Die Preise bleiben nach dem Überangebot des vergangenen Jahres und angesichts der weltweit hohen Ertragsprognosen unter Druck. „Wer unsere exklusiven Vermarktungsmodelle zur Preisabsicherung für Mitglieder genutzt hat, ist von negativen Preisentwicklungen verschont geblieben“, betonte Glaser.

Inzwischen baut die ZG Raiffeisen ihre Getreide- und Maiserfassung in Baden weiter aus. Im Rahmen der Modernisierungsoffensive wurden die Kapazitäten in der Erfassung an den Standorten Karlsruhe, Wertheim, Pfullendorf-Krähenried, Mühlhausen, Krautheim und Kenzingen erhöht. „Wir werden unsere Investitionsanstrengungen auch in den nächsten Jahren fortsetzen, um der nach wie vor steigenden Ernteschlagkraft unserer Mitglieder Rechnung zu tragen“, sagte Glaser. „Für uns bedeutet dies auch ein Stück weit die Erfüllung unseres Förderauftrags gegenüber den Mitgliedern.“

Weitere Informationen:

Dr. Jens Kreutzfeldt  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. 0721 / 352-1885  
Fax: 0721 / 352-25-1885  
[jens.kreutzfeldt@zg-raiffeisen.de](mailto:jens.kreutzfeldt@zg-raiffeisen.de)

## **Über die ZG Raiffeisen**

*Die ZG Raiffeisen-Gruppe mit Hauptsitz in Karlsruhe ist als Handels- und Dienstleistungsunternehmen in Baden sowie im Elsass und in Lothringen tätig. Die rund 1.900 Mitarbeiter der Genossenschaft betreiben mehr als 30 Technik-Werkstätten, 70 ZG Raiffeisen Märkte, 40 Raiffeisen Baucenter sowie über 20 Energie- und 70 Agrar-Niederlassungen. Der Jahresumsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe lag im vergangenen Jahr bei rund 1,5 Mrd. Euro.*